

Goldener Ginster auf dem Rursee

7. und 8. Mai 1988

Auf der winterlichen H-Boot-Versammlung wurde es heiß diskutiert: Für die Öffentlichkeitsarbeit muß etwas getan werden. Insbesondere die Berichte über sportliche Wettkämpfe, prickelnde Dramatik im Kampf um die Plätze und kameradschaftliches Beisammensein am Abend sind dringend nötig. Der kreative Vorschlag, damit nicht immer dieselben sich etwas aus den Fingern saugen müssen: Jeweils der Drittplazierte soll schreiben. Ich fand den Vorschlag damals hervorragend, mittlerweile hat sich mein Sinn gewandelt. Denn gleich beim ersten Mal hat es mich getroffen! Und so will/muß ich denn berichten - konsequent aus der Sicht des Dritten, aber ich will nicht vorgreifen....

20 Grad Celsius, gleichmäßiger Wind aus Ost, So war es zumindest vormittags. Ab mittags weht der Wind aus Südost mit knackigen Böen. Als wir um zehn nach drei starten, zeigt sich der Rursee von seiner ruppigsten Seite. Nicht mehr als 10 H-Boote gehen über die Linie. Im Verlauf des Wochenendes gesellen sich sicherlich nochmal soviel dazu, allerdings nur als Begleitschiffe zum Gucken - oder Geheimtraining?

Den ersten Start habe ich vermasselt, wende sofort hinter allen auf Steuerbordbug und wähle vorerst als einziger die andere Seite. Das zahlt sich aus, denn am ersten Faß sind wir Zweiter hinter Wolfgang Döring, dem amtierenden Deutschen Meister. Doch dann geht es in die Düse, unserem berüchtigten Wirbelwindgebiet. Wolfgang kommt als erster raus, gefolgt von Detlev Berg, der durch das ganze Feld hindurchgewirbelt ist. Die beiden setzen sich hervorragend ab, während wir uns dicht gefolgt von der übrigen Meute in Richtung Staumauer bewegen. Langsam kriegen wir nach hinten immer mehr Luft, aber nach vorne kommen wir nicht. Auch auf dem Rückweg ändert sich nichts. Die beiden vorne sind weg und in der Düse wird neu gewürfelt. Wir bleiben hängen und fünf Boote pottern an uns vorbei. Im Woffelsbacher Becken machen wir uns an die Aufholjagd. An der letzten Tonne vor dem Ziel sind wir Vierter, kurz danach Dritter. Aber auf der Ziel"kreuz" werden wir in Lee unterlaufen und sind letztlich froh über unseren vierten Platz.

Am Steg angekommen, erzählt Detlev freudestrahlend, daß er Wolfgang 50 Meter vor dem Ziel noch überholt hat: Herzlichen Glückwunsch!

Abends müssen wir einiges Freibier trinken. Ich verlasse Detlev und Rolf, seinen Vorschter, gegen halb eins, um morgen besser zum Angriff übergehen zu können. Dennoch paßt Sonntag der Kopf nur schwer unter den Großbaum. Der Wind scheint etwas reeller. Dennoch die Düse bleibt der Angelpunkt der Wettfahrt. Der Start gelingt mir wieder nicht gut. In der Düse setze ich auf die "Mitte". Das klappt auch vorzüglich: Detlev und Wolfgang hängen "links". Doch dann schlägt das Schicksal wieder zu. Detlev fährt als erster, Wolfgang folgt. Diesmal sind wir aber hart dran. Doch die Reihenfolge bleibt, sowohl an der Tonne 7, wie an der 9 und weiter den Rückweg. Bis Wolfgang bei raumem Wind einen Drücker mehr bekommt. Jetzt ist er vorne. An der letzten Tonne rauschen wir noch einmal kräftig ran und - hoffen, aber vergebens. Wolfgang vor Detlev und dann kommen wir. Die beiden stehen jetzt pari. Der dritte Lauf muß die Entscheidung bringen.

Diesmal wollen wir kräftig mitmischen. Doch der Start ist wieder mäßig. In der Düse dann das alte Spiel: Wolfgang vorne, Detlev zweiter, wir dritter. Auf dem Rückweg unter Spi haben wir Glück. Wir holen auf und in einer Whooling von H-Boot und Trias schieben wir uns auf Rang zwei. So geht es in die Düse, wo der Ausgang für uns bereits wieder vorprogrammiert ist: Rang drei. Detlev gelingt es mit einem Außenschlag an Wolfgang vorbeizukommen und hält diesen Platz bis zur letzten Kreuz. Dort ist einigermassen reeller Wind angesagt, so daß Detlev eigentlich nichts mehr vom Gesamtsieg trennen kann. Doch dann fährt er hoch über die Ziellinie hinaus und Wolfgang wird doch noch als erster abgeschossen. Warum? Eine Trias läßt Detlev trotz mehrmaligen Zurufs nicht wenden, sondern nimmt ihn soweit mit, daß er letztlich raumschots über die Linie fahren kann. Wir haben es gesehen. Aus welcher Position? Aus der dritten natürlich!

Der Bericht ist sicherlich nicht fair denjenigen gegenüber, die auch noch mitgekämpft haben. Aber wo schaut ein Dritter hin? Nach vorne natürlich! Bei der Preisverteilung erfuhren wir:

Dr. Göbel mit Mannschaft wurden beste des letzten Drittels und das Ehepaar Hoeller fuhren als beste ohne Spi. Beide erhielten hierfür Wanderpreise.

Ergebnisse des ersten Drittels:

- | | | |
|---|--------------|-----|
| 1. Wolfgang Döring/ Egon Döring | ABC | 1,6 |
| 2. Kai-Detlev Berg/Gisela Berg/ Rolf Dageroth | YCR | 3,2 |
| 3. Detlef Müller-Böling/Christine Müller-Böling/
Anke Berger | YCR/
SSCR | 8,8 |

Berichterstatte:

Detlef Müller-Böling (G 409)